

Die schicksalhafte Begegnung

Von abgemeldet

Kapitel 7: Kapitel 15 - 18

Kapitel 15:

Nach einer Weile, als das Gespräch erneut auf Hitomi gelenkt wurde, fragte Yuzurha die Menge dabei fest in Yamas Augen schauend < Sehr schön und sehr nett, dass wir statt unsere jetzige Lage zu besprechen uns einer Bauernmädchen widmen. Also sie so wichtig sei, dann kann mir jemand vielleicht erklären weshalb denn so ist? Ich kann das nämlich nicht nachvollziehen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das alles wegen dessen ist, weil sie Van das Leben gerettet hatte. > Fuma klärte sie teilweise auf < Wir haben in den neu entdeckten Kerkern ur alte Schriften gefunden, das war in diesem Zeit wo du einen Jahr lang verschwunden warst > in seiner Stimme konnte

sie einen Vorwurf erkennen. Ohnehin das war der Grund, weshalb sie auseinander geritten waren. Man konnte mit jede kommende Sekunde spüren, wie der Luft schwerer wurde. Yuzurha und Fuma bombardierten sich mit giftigen Blicken, Yama der schon ohnehin sich verantwortlich fühlte

Yuzurha aufzuklären um den schon deutlich bevorstehenden Streit zu vermeiden. Van war in seinen eigenen Gedanken versunken, er wirkte abwesend. Heutzutage war er immer öfters in so einem Zustand. Etwas plagte sein junges Gesicht. < Also, wenn ihr eure kleine Auseinandersetzung

zur Ende gebracht habt...> Die beiden schauten weit nicht so aus, als wären sie fertig miteinander geworden, der Neugier der Yuzurha plagte war stärker, als die Wille einen Streit mit Fuma anzufangen. < Fein! > rief sie < mindestens jetzt habt ihr die Güte gefunden mich zu informieren!> dann ist sie still geworden, was schon ein positiver Zeichen war. Yama raspelte sich, er war definitiv keiner guter

Geschichten Erzähler und als die ganze Aufmerksamkeit aller Zuhörer auf ihm gelenkt war, begann er zu erzählen < Das passierte von einem Jahr, es war Herbst.... Genau in diesem Herbst wo du hm... weggegangen warst.> begann er, aber schnell fuhr er fort, weil seine letzte Bemerkung in dieser Situation nicht besonders klug gewesen war. < Also .. damals untersuchten wir die neu entdeckten Kerker. Durch die kleinen Funde die wir gemacht haben könnten wir davon ausgehen, dass das eine alte Bibliothek eines weisen Mannes gewesen sein musste. Wir waren sogar im Stande sein herauszufinden, dass dieser Mann von dem Drachenvolk stammte > da machte er eine eindrucksvolle Pause <.... dann nach einem Monat Suche haben wir seltsame Schriften gefunden. Mit Vans Hilfe konnten

wir sie entziffern. Die Informationen die, die Pergament rollen enthielten waren für uns von einer großen Bedeutung... sie sind für uns von einer großen Bedeutung...> an dieser Stelle wurde er von Sorata unterbrochen < Komm bitte zur Sache! Wir haben

nicht ewig Zeit!> Yama machte einen beleidigten Gesicht, aber er entschied sich weiter zu erzählen < so... wo war ich? ...ach ja die Schriften! Drinnen stand alles über den Untergang von Fanelia, mit so einer Furcht einflößenden Genauigkeit, dass man ruhig glauben könnte, dass er ein Wahrsager gewesen waren könnte.> als Fanelia erwähnt wurde, machte Van eine Gesicht, als hätte ihm gerade jemand eine ordentliche Ohrfeige verpasst.<... ein zweiter Pergament enthielt Informationen, dass allen anwesenden den Atem geraubt hatte. Sie besagen das bald zur Untergang Gaia kommen wird und, dass die ganze Katastrophe fängt bei den Wöllffis an. Da gäbe es nur eine Möglichkeit das zu vermeiden: man solle das blut der so genannten Todesmädchen über einen kahlen Stein vergossen. Das Blut muss frisch aus der toten Mädchen stammen, die, die durch ihren große und einzige Liebe verraten wurde und und sich dann selber aus Liebe umbringt. Dabei darf der auserwählte Junge keine Liebe für sie empfinden und in seinen Adern muss Blut des Drachenvolkes fließen.> Van zuckte erneut zusammen. < also...das heißt nicht etwa das... Hitomi diese Person...> begann geschockt Yuzurha, die Hitomi schon auf ihre Weise ins Herz geschlossen hatte < Ja, sie wird sterben müssen. Ihre Blut ist verdammt, obwohl sich das verdammt

in einer unschuldiger Höhle befindet!> das war Van. Er wollte nicht zulassen, dass er wieder ein Zeuge des Untergangs eines Volkes wird, oder gar der Planeten. Fuma sprach mit einer brüderlicher Stimme auf Van zu < lass sich von ihr nicht täuschen. Wir sind dir dankbar für deine Opfer > da gab es wieder einmal allgemeine

Zustimmung. << Eine traurige Geschichte >> lief Yuzurha durchs Kopf < Seid ihr sicher das sie diese Person ist?> fragte sie sicherheitshalber. Das war das erste mal wo sie ihre Gefühle offen gezeigt hatte. Sie war eher eine verschlossene Person so wie Van, aber jedoch nicht so extrem. < Wir haben oft genug nachgeprüft und alles fuhr immer zur Hitomi Kanazaki > sagte Yama.

Seine Stimme drückte aus, dass er am liebsten schon gegangen wäre, aus dieser stickigen Hütte.

Van war wahrscheinlich auch der selben Meinung, weil erstens die Diskussion brachte nicht mehr gescheites bei und zweitens seine Wunde machte sich wieder bemerkbar, da er < Da wir offensichtlich fertig mit dem Besprechung sind, können uns unseren Arbeiten widmen, aber bevor wir das tun werden, will ich das die Spionen ausgeschickt werden > sagte er und schaute viel sagend auf Sorata und Yuzurha < ich will bestens informiert werden. Ich will alles wissen

was Allen Shezar und gar der König Aston plant > ein kurzes Nicken von den beiden war seine Antwort. Langsam erhoben sich alle von ihren Plätzen und gingen aus der Hütte. Alle außer zwei Personen die gerade die Hütte betreten hatten, die dazu zugeteilt wurden Van zur Höhle zu transportieren.< Ihr könnt gehen,

ich komme alleine zurecht! > sagte Van ein bisschen schärfer als das nötig wäre um seinen Willen durchzusetzen. Die Männer zuckten mit Armen und entfernten sich von Van, der sich schon einen handlichen stock geschnappt hatte, als Stützhilfe. Sein Arm schmerzte bei jeder Bewegung, aber er war abgehärtet und Schmerzens gewöhnt, außerdem er wollte schnell auf die Beinen kommen und in Form bleiben. Er ging hinaus. Es war inzwischen Abend geworden, aber die Sonne strahlte immer noch fröhlich. Der Wind streifte durch sein Gesicht und brachte seine Haare in Unordnung, falls sie je in Ordnung gewesen wären. Van wollte noch nicht in die Höhle, der Tag war viel zu schön dafür. Er ging durch den Dorf und beobachtete spielende und dabei lachende Kinder. Burschen und Mädchen kletterten auf die Bäume.... oder spielten laut lachend und schreiend „Indianer“. Alle waren so glücklich... << Das Blut wird nicht

unsinnig vergossen,

die Sache ist das Wert >> dachte er, als er in die glückliche Gesichtern den Kindern schaute. Van war zum Rande der Siedlung angelangt, dort wo die leeren Feldern standen. << Es muss schon nach sieben sein >> stellte er fest << ... niemand ist mehr da >>.Eine Weile er stand auf einem kleinem Hügel und dann, als er sich endlich entschlossen hatte sah er sie. Hitomi kam mit drei anderen Frauen und zwei Männer aus dem Wald. Aus diesem Richtung wo die Bäderstätten waren.

Merle war nicht mit der kleiner Gruppe zu sehen. Die Frauen gingen in eine andere Richtung zusammen mit den Männern und ließen Hitomi alleine. Sie schaute wunderschön. Sie hatte die selbe weiße

Kleid die sie schon ein mal getragen hatte , aber nicht mehr blutbeschmiert. <<Was für eine Ironie! Ich habe sie gestern für einen Engel gehalten und sie...>> er konnte nicht fertig denken, weil Hitomi

ihm bemerkt hatte und direkt auf ihm zusteuerte.

Jetzt sollte zu

ihren ersten ernsthaften Treffen kommen. << Also das ist sie. Die wunderschöne Wesen mit vergifteten Inneren.>>

Kapitel 16:

Hitomi schaute in den Himmel, auf dem keine einzige Wolke zu sehen war. Die Sonne tanzte auf ihrer Gesicht und kitzelte ihre Nase. Sie fühle sich nach dem erfrischendem Bad wohl, ohnehin hatte sie heute wieder hart gearbeitet. Sie ließ ihren Blick durch den Gegend schweifen und sie stieß auf eine Person die eigentlich nicht hier so alleine, nur mit einem Stützstock bewaffnet, sein sollte. <<Van!>> erkannte sie ihm das Mädchen. Sie verstand nicht was er schon auf den Beinen machte, ohnehin lag er noch gestern im Sterben.

<< Endlich kann ich ihm besser kennen lernen >> dachte Hitomi und ging sie auf ihm zu . Er schaute sie ziemlich verdutzt an << was hat er den auf ein mal? >> verstand nicht Hitomi, aber es blieb ihr nicht mehr viel Zeit um zu Überlegen. Sie machte die letzten drei Schritte ehe sie ihm gegenüber stand.

< Hi! > sagte er schon ein bisschen in der Fassung, dabei lächelte er sie freundlich an

< Hallo, ich freue mich das dir wieder gut geht ...> sagte sie

< Das habe ich nur dir zu verdanken > antwortete er ehrlich und schaute dankbar in ihre Augen. Hitomi wurde leicht rot im Gesicht und ärgerte sich deshalb. << Toll, gut gemacht Hitomi!!>> dachte sie , dabei war sie

nicht im Stande den Blick von seinen Augen zu wenden. Sie konnte sich eigentlich gar nicht bewegen... (!!!) << Was ist los ich kann mich nicht bewegen! >> Hitomi stand vor dem Jungen , so hilflos wie ein kleiner Kind von einer Raubkatze. Dann passierte das , das erste mal. Sie wurde von der Dunkelheit umschlossen, alles

wurde schwarz und einer unheimlicher Gefühl allein zu sein stieg in ihr hoch. Sie stand jetzt in einer vollkommener Dunkelheit. < Wo bin ich? Was hat das zu bedeuten? Hilft mir bitte jemand? > rief sie immer wieder, sie hatte Angst. Schon als kleiner Kind hatte sie einen furchtbaren Angst von der Dunkelheit. Nach einigen Minuten ,die ihr wie eine Ewigkeit vorkamen veränderte sich die Landschaft. Von einer vollkommener Dunkelheit, wurde Hitomi in eine mit Sonne überfluteten Dorf geschleudert. Sie befand sich wieder in Sorun , in ihrer Dorf. Sie wollte ihren Augen nicht glauben, ihr Dorf war ja zerstört, das wusste sie. Doch trotzdem schaute sie jetzt in die Augen von

einer Frau, die beim Überfall gestorben war ,das hatte sie gesehen.

Sie hatte gesehen wie der brennender Haus die Frau unter sich grub . << Was ist hier los? >> dachte sie verzweifelt, sie verstand gar nichts mehr. Plötzlich das dritte mal veränderte sich der Landschaft am diesen Tag. Hitomi stand jetzt in einem Chaos , den sie schon ein mal erlebt hatte. Diesmal stand sie, aber auf dem Hauptplatz im Mitten des Geschehens und nicht

wie ein mal in den Sackgässchen. Sie war noch immer in Sorun , aber während des Überfalls. Es waren überall Schreie zu hören. Sie sah schreckliche Bilder, sie sah wie ein Kind auf die brutalste Weise ermordet wurde. Seine Augen werden sie für immer verfolgen. Tränen rannten über ihres Gesicht

und die letzten Schmerzschreie der Menschen drängten in ihr Kopf. <<Aufhören!! Aufhören!!>> rief sie wie in einem Amok. Die Bilder verschwanden nicht ,stattdessen hatten sie an der Intensivität zugenommen. Sie konnte jetzt den Blut riechen. Ihr wurde übel.

Sie konnte ihre Augenlider beim besten Willen nicht zu machen, sie konnte sich nicht umdrehen, es schiene als wäre sie verdammt all das zu sehen. Dann zum letzten mal veränderte sich die Landschaft. Sie schwebte über die Gaya und sah die schrecklichsten Bilder, die sie nie vergessen wird und die es je gegeben

war. Sie schwebte über einen Meer aus toten Menschen, die zur Teil schon verfaulten. Der Geruch stieg ihr in die Nase, sie brach beinahe. Unter ihr floss ein Fluss aus Blut , alles färbte sich rot , sie sah fast den Tod. Sie wurde erneut weggerissen und landete hart am Boden. Sie lag dort, wo sie vor einer kleiner Ewigkeit vor Van gestanden war , wie ihr es schiene. Er kniete vor ihr und schüttelte ihr an den Schulter < Hitomi! Was ist passiert? Du

bist einfach so zusammengebrochen!> sie schaute ihn an. In ihren Augen waren Tränen zu sehen sie brachte nur eines das heraus, ehe sie ins Tränen ausgebrochen war und sich an Van schmiegte < alles voller Blut... alles rot! Nur der Tod... nur der Tod! >. Man konnte sehen das Hitomi am Ende ihren Nerven war. Van

schaute das Mädchen an ,die jetzt völlig aufgelöst sich an ihm schmiegte. Er wusste noch nicht warum, aber er spürte einen starken Gefühl und Willen sie zu beschützen. Er schloss sie ihn seine Arme, soweit seine Verletzung das erlaubte und wog sie hin und her. < Es ist vorbei! Ich bin da... tsch...> Er hatte keine Ahnung was passiert

war, aber er wusste dass, das nichts gutes gewesen war, sonst wäre sie jetzt nicht so aufgelöst und hilflos. Hitomi spürte seine Arme um sich... sie nahm nicht wahr was er zu ihr sagte. Dafür war sie noch viel zu viel

schockiert. << Weshalb ich?! Warum ich musste genau diese Bilder sehen? Warum? >> fragte sie sich in Gedanken immer wieder. Sie kannte, aber keine Antwort dafür. Von ihren Augen spielten sich immer die selben Szenen: Blut, Tod, Verwüstung, der Geruch des verbrannten Fleisches.... Ihr wurde übel. Sie hatte keine Ahnung wie lange Van sie in seinen Armen wog, aber nach einer gewissen Zeit kam sie langsam zu sich.

Verlegen setzte sie sich auf und wischte sich die Tränen von Gesicht. Van reichte ihr seine Hand um aufzustehen , die sie gerne annahm. Hitomi bemerkte das ihre Tränen seinen T-Shirt völlig nass gemacht hatten. < Das tut mir leid > sagte sie auf dem T-Shirt schauend und dann wendete sie ihr Blick zum Boden. < Ist ja kein Problem. Echt! > versicherte er

sie, dabei probierte er ihren Blick aufzufangen. Er mochte in ihre Augen zu schauen, sie hatte die schönsten und geheimnisvollsten grünen Augen der er je erblickt hatte. < Was macht deine Verletzung? > fragte Hitomi ein bisschen sinnlos, aber nur um die Stille zu unterbrechen.

< Danke. Wie du siehst, ich kann gehen. Mir geht also gut > sagte er frech. Hitomi konnte sich keinen Lächeln verkneifen, da während er das zu ihr sagte, verkrümmte er leicht sein Gesicht aus Schmerzen. Van machte zuerst eine ernste Gesicht ... aber dann hielt auch er nicht mehr aus und begann zu lachen. Die beiden lachten so gute sieben Minuten, weil wenn einer hörte auf zu lachen, fing der zweite an. Als sich die beiden endlich beruhigt hatten, merkten sie sofort, das eine Barriere die früher zwischen denen lag, verschwunden war. Seit jetzt nun unterhielten sie sich wie alte Freunde.

< Wie gefällt dir hier? > fragte Van in der Ferne schauend.

< Hier ist so wunderschön... so ruhig... so frei... > sagte sie ein wenig verträumt. Der Landschaft war echt schön.

< Ja, hier ist frei. Alle hier sind frei... > er schaute sie jetzt ernst an.

< Von dort wo ich her komme, gibt dort fast keinen Wort für frei sein. Dort gibt es nur Regeln die man befolgen soll und liebe Menschen... > sie brach im Mitten des Satzes auf. Sie machte sich den ganze Zeit Sorgen um ihre Mutter. << Ob ihr wohl gut geht? >> fragte sie sich in den Gedanken.

< Du vemisst deine Familie. Nicht wahr? > fragte Van leise. Sie nickte. Jetzt wollte nicht über das alle reden, sonst müsste sie über den Überfall reden und seit heutigem Tag, nach der Vision fiel ihr besonders schwer über all das zu reden. Van schien ihre Gedanken lesen zu können, da er den Thema änderte, wofür ihn Hitomi dankbar war. < Was denkst du eigentlich über Wöllffis? > fragte er, dabei sie schief anlächelnd. Er war sich sicher was er für eine Antwort bekommen wird: „Wöllffis sind furchtbare Menschen die Menschen aus reinen Vergnügen töten. Sie sind wilden, die sich dem gesellschaftlichen Leben nicht anpassen wollten oder teuflische Geschöpfe“, aber die Antwort die von Hitomi kam, war völlig anders als erwartet.

< Ich finde Wöllffis sind Leute, die sich den sinnlosen Gesetzten nicht beugen wollen und Ihren Recht verteidigen. Wöllffis sind Menschen die aus unrechten Gründen aus der Gesellschaft ausgeschlossen waren. Wöllffis sind Menschen... >

da stockte sie kurz und fuhr fast flüsternd fort <... die unglaublich mutig seien und haben die unglaublichsten braunen Augen die ich je gesehen habe... > Hitomi bereute, dass sie den letzten Satz beendete.

Eine tiefe Röte überdeckte ihres Gesicht und sie wusste nicht was sie mit sich anfangen sollte. << Oh nein! Was wird er von mir denken? Ich sollte mein Mund halten... >> dachte sie unglücklich. < Magst du mit mir noch spazieren gehen? > fragte er und nahm ihre Hand. Sie nickte und sie gingen Seite an Seite den Weg entlang. Während sie sich unterhielten, vergaß Van was für eine dunkle Mission er zu erfüllen hatte. Er genoss richtig den Zeit den er mit ihr verbrachte. Ein neues, unbekanntes und verbotenes Gefühl machte sich in ihm breit.

Kapitel 17:

Fuma beobachtete im Stillen, die ganze Begegnung von Hitomi und Van. Er stand, an seiner Lieblingsstelle, dort wo er Hitomi schon einmal heimlich beobachtete. Er war einerseits zufrieden, dass Van so große Fortschritte machte... aber er war sich nicht sicher ob ihm das recht war. Irgendwie war er eifersüchtig.... Doch sein Verstand sagte ihm, dass das was Van tat, richtig war. Als die beiden sich entfernten, ließ Fuma die Beobachterei gut sein und ging seinen Wegen nach.

Obwohl die Sonne sich dem Untergang weihte, zwei Hand am Hand gehende Personen machten ihre Reise weiter... ins Ungewisse.

< Van! Hast du das gesehen? > fragte aufgeregt Hitomi, als ein paar Hirschen ihren Weg mit großen Sprüngen durchquerten.

< Ja, habe ich > sagte er lachend, weil Hitomi dabei rissen große Augen gemacht hatte, was überaus komisch bei ihr ausschaute. Sie bemerkte den Grund weshalb er so lachte.

< Och du.... > sagte sie, dabei ihre Hände drohend in Richtung Van schwingend. Sie brachte , aber nicht übers Herz einen verletzten anzugreifen, deshalb blieb es nur bei Drohungen.

Sie waren am Rande des Waldes angelangt, der die Siedlung auch von der anderen Seite umhüllte. Mit jedem anderen hätte Hitomi ihre Zweifel gehabt ,einfach so in den dunklen Wald zu gehen, aber nicht mit Van. Als, er in die Ferne schaute, vermutlich nach einem Weg, schaute sie ihm in die Augen. Nein... dieser Mensch hätte ihr nie was antun können. Seine Augen verrieten schon eine Entschlossenheit und Stolz, aber auch eine Sanftheit und Zärtlichkeit die sie ihm nie zugetraut hätte. Augen lügen nicht.

< Ist was? > fragte er < seit zehn Minuten schaust du mich ständig an >. << Waren das zehn Minuten? ...ich könnte Ewigkeit in seine Augen schauen >>dachte sie. < emm es ist nichts, ich habe nur nachgedacht > sagte sie.

Er schaute sie prüfend an und dabei bemerkte, dass ihre Hand am Handgelenk bandagiert worden war.

< Was ist das? > fragte er und nahm

ihre Hand ins seine. Hitomi probierte die Hand zu verstecken. Ihr war das irgendwie peinlich. Sie wollte nicht das er erfährt woher die Verletzung stammte. Das war doch diese Hand , die wo sie sich selber eine Wunde zugefügt hatte um ihm das Leben retten zu können.

< Das ist nichts, ehrlich nur eine kleine... > sie wurde unterbrochen < Das schaut mir nicht nach einer kleiner Wunde

, sondern nach einer Schnittwunde, einer ziemlich tiefer dazu > sagte er ernst und stellte sie so sich gegenüber , dass sie seinen fragenden Blicken nicht entweichen konnte.

Sie konnte sich nicht helfen. Sie wusste , das er es merken würde, wenn sie ihm angelogen hätte, außerdem sie wollte ihm nicht anlügen.

< Ich brauchte mein Blut , als

eine der Zutaten die ich zu dem Gegengifts brauchte > sagte sie leise zum Boden schauend.

< Ohh.. Hitomi... > flüsterte er. Er fand keine richtige Worte um das auszudrücken, was er gerade fühlte. Er nahm ihre Hand. < Danke > sagte er, dabei schaute er ihr tief in die Augen. Er spürte eigentlich einen Bedürfnis sie

zu umarmen, aber er beherrschte sich. Irgendwas hatte ihm davon abgehalten. Es war nicht klar, ob er das unterbewusst gemacht hatte, oder absichtlich.

Sie gingen eine Weile schweigend nebeneinander, als sie an eine Lichtung angekommen waren.

Hitomi verschlug die Sprache, weil das was sie sah war beinahe unbeschreiblich.

< Wir sind da. Ich

wollte dir das hier zeigen > sagte er, dabei machte er eine Handbewegung die , die ziemlich große Lichtung umfasste. Vor Hitomis Augen erstreckte sich ein großer Fels

aus dem , die kristallklare Wasser herausschoss. Neben dem Wasserfall befand sich ein kleiner See und eine wunderschöne Wiese mit saftig grünen Grass. Über dem Wasserfall befand sich ein Regenbogen und die ganze Wiese war im goldlichem Schimmer überdeckt,

der von der untergehender Sonne stammte.

< Hier ist wunderschön Van! > sagte sie und ihre Augen glänzten. Van half ihr die Felsen runterzuklettern, die den freien Weg zur Wiese versperten. Van wunderte sich schon, das so eine Dorfmadchen mit Leichtigkeit, die er bei ihr nie vermuten hätte die Felsen runterklettern konnte. Natürlich mit seiner kleiner Hilfe.

Er schaute sie voller Bewunderung. Ihr Körper bewegte sich mit katzengleicher Grazie. Sie bemerkte und entzifferte seine Blicke.

< Hast du mir nie zugetraut, das ich ohne größeren Problemen hier runter schaffe ? > fragte sie frech

< oh ja... ok um ehrlich zu sein nein, aber

jetzt sehe ich das du nicht nur einen Hindernis standhalten wirst in deinem Leben > sagte er zur seiner Verteidigung. Er wusste noch nicht wie viel Wahrheit in seinen Worten drin war. Die beiden jungen Leute setzten sich auf der blumenüberdeckten Wiese. Van legte sich neben ihr.

< Van? > begann sie zögernd.

< hmm? > antwortete er verträumt

< Wie ist das dazugekommen, dass du bei den Wöllffis gelandet bist? > fragte sie behutsam, sie wusste nicht ob sie ihm das fragen konnte. Ob das noch nicht zu früh war... , ob er ihr das überhaupt sagen wollte. Seine

Gesichtszügen verschärften sich und seiner Gesichtsausdruck druckte nun was unverständliches aus. Hitomi bereute beinahe , dass sie ihm das gefragt hatte, aber auf der anderer Hand, sie verstanden sich wirklich gut. So gut, als gehörten sie für immer zusammen, oder als hätten sie sich schon immer gekannt.

< Du wirst die erste Person, die erste weibliche zumindest, der ich das erzählen werde... > begann er. Hitomi erriet , dass er ihr was anvertrauen will, womit er noch nicht ganz selber fertig war.

< Vor ein paar Jahren, da war ein Junge... ein Junge hatte einen wichtigen Posten in einem Land erhalten... alle zählten auf ihn, vor allen Bauern... >

da unterbrach er und schaute in die Ferne <... eines Tages wurde Farnelia angegriffen und er war nicht im Stande den leidenden Leuten zu helfen.

Er stand dem Druck nicht halt und fluchtete , hinter sich hatte er die ganze auf ihm zählende Menschen hinterlassen... > da stockte er erneut und eine traurige Grimasse machte sich auf seinem Gesicht breit.

<... als der Junge begriffen hatte, das er die Leute verteidigen sollte, oder mit denen sterben, war es schon zu spät.

Als er in der Farnelia ankam, war alles verwüstet, fast alle waren tot. Die, die überlebt hatten, hassten ihm und verbahnten ihm. > erzählte er flüsternd. Hitomi realisierte , dass er von sich sprach. Er konnte nicht anders,

über seine Gefühle zu reden.... Vielleicht schämte er sich...<< Der armer >> dachte Hitomi und legte ihr Arm über ihm. Er schiene dies nicht zu bemerken und erzählte weiter <... der Junge in seinem Schmerz ist beinahe

wahnsinnig geworden, er hatte die falschen Leuten kennen gelernt. Er tötete, er raubte, er genoss es.... Eines Tages nach einem Raubüberfall wurde er verletzt. Er wäre schon tot, wenn er nicht von einem Menschen gerettet wurde. Der Mensch hatte, den Jungen auf den richtigen Weg geholfen und in den Gemeinschaft

aufgenommen, wo die

Vergangenheit unwichtig war... Der Junge hasste ihm am Anfang dafür ,erst im Laufe der Zeit änderte er sich und lernte die Gemeinschaft lieben ...> Hitomi war ein bisschen geschockt. Sie hätte ihm nicht zugetraut, dass er ein Mörder gewesen war. << Er hatte sich , aber verändert...>> dachte sie noch immer ihm umarmend << ... ja er leidet sogar unter den Erinnerungen...vielleicht Alpträumen... das was war ist die Vergangenheit >>. Van löste sich aus ihrer Umarmung und setzte sich auf.< Hitomi! Verstehst du das nicht? Ich war dieser Junge!

Ich habe getötet... ich habe versagt...ich muss jetzt damit leben... > eine einzige kleine Träne rannte über seine Wange hinunter , die auch gleich von ihm weggewischt war.

< Ich habe , es geahnt während du erzählt hast , das der Junge, du warst ...> begann sie. << Hatte sie das geahnt.. und sie umarmte mich trotzdem? >> verstand Van nicht. <... es ist nicht wichtig was war... Es ist wichtig was ist. Du hast dich geändert... viel ahte sich verändert...

du hast auch viel durchgemacht... und ich ...ich will mit dir das alles was noch kommt zusammen durchstehen > endete sie. Sie empfand für ihm liebe ,aber dies war sie sich schon früher bewusst. Er schaute sie zärtlich, fast liebevoll an. Van legte seine Hand auf ihre Talje und ihre Gesichter näherten sich ... die Spannung stieg ... beide

Paaren Lippen sehnten sich nach den anderen. Das war ein magischer Augenblick. Noch ein Zentimeter... ein halbes ... einer konnte die Wärme des anderen spüren. Ihre Lippen berührten sich, als Van sich erinnerte. <<... Dabei darf der auserwählte Junge keine Liebe für sie empfinden>> Yamas Stimme die sich plötzlich in sein Kopf bohrte.

Van stand unerwartet und schnell auf, es kam nicht zu dem Kuss. Hitomi schaute ihm verwirrt. Vor einer Sekunde seine Augen waren so begehrtich.. so liebevoll und jetzt seine Augen drückten eine angsteinflössende Entschlossenheit. Hitomi richtete sich auf und schaute ihm fragend an.

< Es ist Zeit das wir zurückkommen. Es wird gleich dunkel sein. > sagte er nur, drehte sich und machte sich

langsam auf den Weg zurück n die Siedlung.

Hitomi blieb einen Augenblick bewegungslos stehen << Ich werde um deine Liebe kämpfen >> versprach sie sich in den Gedanken, ehe sie ihm folgte.

Kapitel 18:

Am nächsten morgen wach Hitomi besonders spät auf. Auch kein Wunder, normalerweise war sie von Merle geweckt, aber nicht dies mal. Sie machte langsam und

faul ihre Augen auf und gähnte herzhaft. << Ein neuer Tag steht bevor ! Ab in den Kampf ! >> dachte sie und voll motiviert

stand sie auf. Hitomi nahm ihre Sachen zum anziehen und tat sie das auch in dem für das vorgesehenem Platz.

An diesem morgen fiel ihr ein auf: alle Leute waren irgendwie aufgereg... irgendwie mehr beschäftigt...

Als Hitomi erneut

in der Höhle sich befand, erspähte sie Merle, die in der Menge wild gestikulierte und

anscheinend

Befehle gab. Einen Moment lang glaubte Hitomi die Siedlung wäre angegriffen, aber nein, das war unmöglich... alle Männer saßen seelenruhig wie gewohnt am Rand der Höhle und säuberten ihre Waffen. < Hallo Merle gut geschlafen? > fragte Hitomi, als sie sich in der Hörweite von Merle befand.

< Guten Morgen du Schlafmütze! Schade um den Tag! > begrüßte sie Merle die sich jetzt an den Hüften hielt und sie

provokant angrinste. So war eben Merle. < Was hast du gestern Abend so getrieben? Wir haben uns ja schließlich einen ganzen

Tag lang nicht gesehen. Es wäre mindestens nett von dir gewesen wenn du gefragt hättest wie war mein Tag! > sagte sie , aber das letzte mit einem gespielt bösem Ton.

< Aaach! ich wäre in der Lage gewesen wenn du mich zum Wort gelassen hättest! > antwortete von Lachen kichernd Hitomi.

Merle wollte gerade ihr über ihren vergangenen Tag erzählen, als ihr plötzlich einfiel , dass sie mehr Hitomis Tag interessierte.

< Nein, das ist auch nicht mehr wichtig was ich gemacht habe , sondern wo hast du dich gestern

getrieben oder besser gesagt mit wem...> sagte sie eindringlich auf sie schauend.

Der grünäugiger Mädchen fehlte gerade diese Frage zum „Glück“. Sie war sich selber nicht sicher ob der gestriger Tag überhaupt wahr gewesen war... Zuerst die Vision...<< Nein!! Darüber will ich erst nicht denken ! >> dann die Begegnung mit Van ... Sie hatte ihm gestern tatsächlich ihre

Liebe gestanden und er ... <<Ich weiß nicht mir schien es als er mich auch sehr gerne hat... seine Blicke Berührungen.. er hatte mich fast geküsst... >> schwärmte sie in Gedanken . Nein, jetzt war sicherlich nicht der Zeitpunkt um das was zwischen den beiden entstanden war und wenn noch so

hauch dünn und ungewiss von einer Seite den ganzem Welt zu verkünden. Hitomi sagte , auf ihre innere Stimme hörend, also nicht die ganz Wahrheit.

< Ich bin wie immer auf den Feldern gewesen dann war ich baden. Nachher habe ich Van getroffen und wir

sind spazieren gegangen. > sagte sie , absichtlich die Stelle mit der Vision verdrückend. Sie schwur sich gestern Abend die nie mehr zu erwähnen. Leider wird ihr das im Laufe der Zeit nicht gelingen....

Merle schiene ihr diese gekürzte Version abzukaufen. Sie wurde auf ein mal ernst, was bei ihr ungewöhnlich war. Sie war oder sehr gut gelaunt und dann machte sie viele Streiche oder sehr schlecht gelaunt und dann

fand sie immer beim jedem zu kritisieren. Sie wurde nachdenklich, dann nach paar Stilminuten sagte sie fast flüsternd

< Ich will jetzt nicht , dass du mich jetzt schlecht verstehst...ich bin deine Freundin ich will für dich das beste...bitte halte dich fern von Van... er spielt ein falsches Spiel! > danach schaute sie ihr immer noch fest in die Augen. Sie wollte ihre Reaktion aus denen herauslesen, aber Hitomi maskierte die gut.

In Hitomis Kopf war gerade ein

Kampf ausgetragen, oder eher besser gesagt ein Kampf um der Merle nicht ins Gesicht zu schreien, dass sie von Vans Seite nichts zu befürchten hatte, dass sie einfach eifersüchtig sei. Aber woher sollte Merle

wissen welche Gefühle sie für diesen schwarzhäarigen Jungen hätte...

Jedoch Merle sagte das ihrer Freundin nicht aus Eifersucht, sondern um sie zu warnen.

Merle kannte nämlich die Schriften und den Plan der Wöllffis. Ihr war verboten über

das mit Hitomi zu reden, sie war sich

auch selber nicht sicher , ob sie den Schriften Glauben schenken sollte. Wenn das es so wäre hätte sie Hitomi nicht gewarnt. << Nichts mehr kann ich für sie nicht tun >> dachte sie und ganz kurz darauf < Hast du schon gewusst das heute in der Siedlung ein großer Fest veranstaltet wird?> sagte sie um die Stimmung ein bisschen aufzubessern. Dann fuhr sie fort um zu verhindern , dass ihr Fragen , die sie nicht beantworten

dürfte gestellt werden

< Dieser fest heißt Sommerfest , oder besser gesagt der Fest der liebenden. Jedes Jahr wird bei uns ein großer fest veranstaltet auf dem alle Dorfbewohner teilnehmen. Es wird getanzt, getrunken und ...gekuschelt ... >

sagte sie schmutzend <... deshalb auch der Fest der liebenden. Bevor , aber zum Tanzen kommt werden verschiedene Wettkämpfe stattfinden sowie Langlauf oder Schwertkämpfe. Es wird sicher lustig! > endete sie und

atmete erleichtert, weil Hitomi ihr mit einer großer Interesse zuhörte.

<< Wenn dort so ein Fest veranstaltet wird, dann werde ich eine Chance bekommen mich mit Van noch

mehr näher kennen zu lernen, außerdem will ich an dem Langlaufturnier teilnehmen>> beschloss sie . < Merle ...> begann Hitomi <... könnte ich mich auch zu diesen Langlaufturnier anmelden? Kann

ich überhaupt an den Festigkeiten teilnehmen? >

Merle überlegte keinen Augenblick, was sie dann auch gleich bereute < Natürlich kannst du das! Weißt du was? Der Schwertkampfturnier Gewinner muss mit einer der Mädchen in einem aufgestelltem

Zelt übernachten, sitzen.. oder schmusen...>

< wirklich? > fragte ein wenig erschrocken Hitomi. Sie konnte sich einfach nicht vorstellen mit einer fremder Person in einem engem Zelt zu übernachten.

<< Nie! Niemals! ...obwohl da wäre nur eine Person... >> Hitomi konnte nicht zur Ende denken, weil sie

war wie oft das vorkommt durch Merle unterbrochen :

< Ich glaube nicht das du so auftreten willst beim tanzen! Du musst dir ein Kleid besorgen, außerdem

wir müssen dich zu dem Wettkampf anmelden! > sagte sie und in Nu komma Nichts begann sie die verdutzte

Hitomi hinter sich zu zerren.

<< Das habe ich völlig vergessen! Ein Kleid ! >> dachte sie aufgeregt. Sie spürte das an diesem Abend etwas besonderes passieren wird, etwas ,dass ihr Leben für immer verändern wird, etwas , dass das Leben

vielen anderen verändern wird, etwas, dass den Schicksal verändern könnte.